



Anlage zu: Aktuelle Informationen 19/2011:

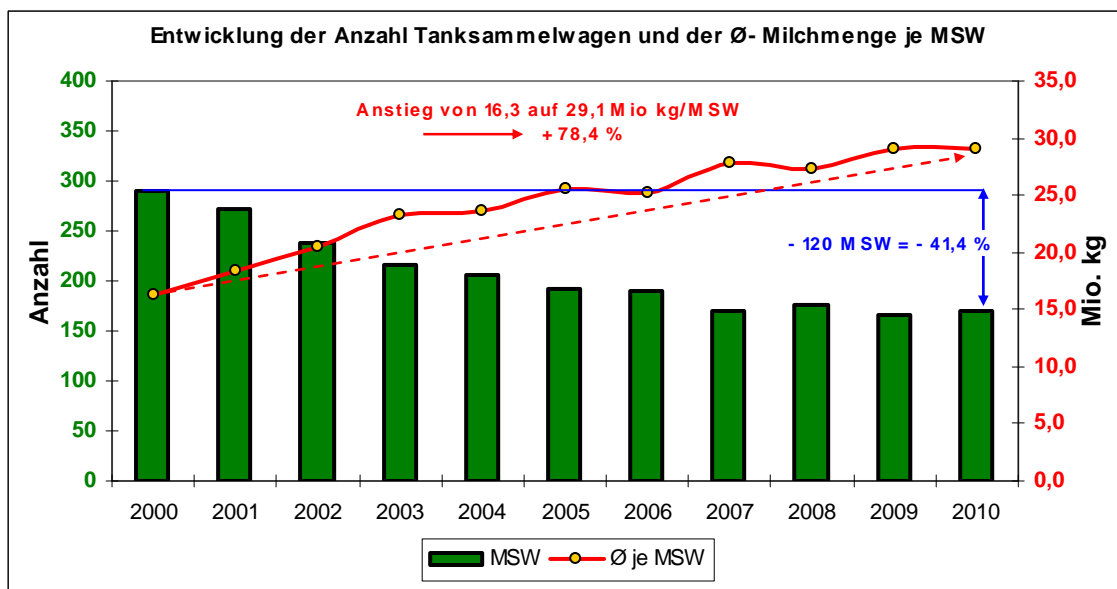
## Milcherfassung und Milchqualität 2010 – Auswertung der jährlichen Umfrage

Mit Stichtag 31.12.2010 gab es in Niedersachsen 35 meldende Molkereiunternehmen mit eigener Anlieferung (Vorjahr 36), von denen 21 genossenschaftlich und 14 privat organisiert waren. Eine eigene Verarbeitung hatten 17 Unternehmen, die anderen 18 Molkereien sind reine Erfassungsunternehmen. Die durchschnittliche Milchanlieferung je Molkerei stieg von 137,0 auf 141,9 Mio. kg.

Für die Milcherfassung wurden 170 Milchtanksammelwagen (MSW) eingesetzt, dies ist eine Zunahme um 3 Fahrzeuge oder um 1,8 Prozent. Von den 170 MSW dienen 25 als Ersatzfahrzeuge. Der Anteil der MSW bei Spediteuren lag bei 18,2 Prozent, dies waren 6,3 Prozentpunkte weniger als in 2009.

Wie das nachfolgende Diagramm zeigt, hat sich die Anzahl der MSW in den vergangenen 11 Jahren um 120 Fahrzeuge (41,4 Prozent) verringert.

Die durchschnittlich eingesammelte Milchmenge je MSW ist von 28,5 Mio. kg pro Jahr in 2009 weiter auf 29,1 Mio. kg pro Jahr gestiegen. Dies bedeutet eine Steigerung von 78,4 % in den vergangenen 11 Jahren.

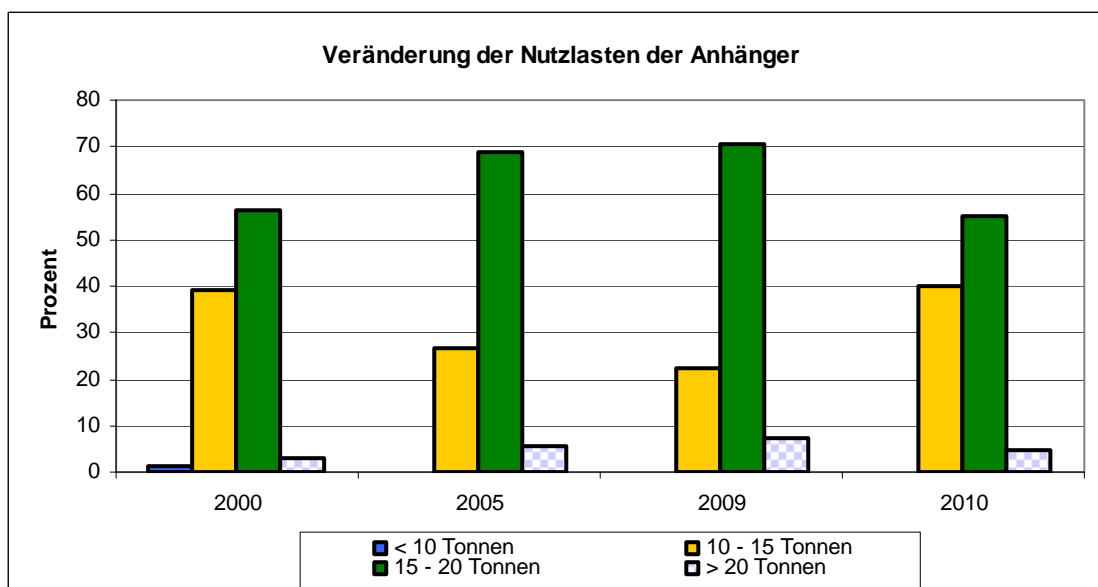
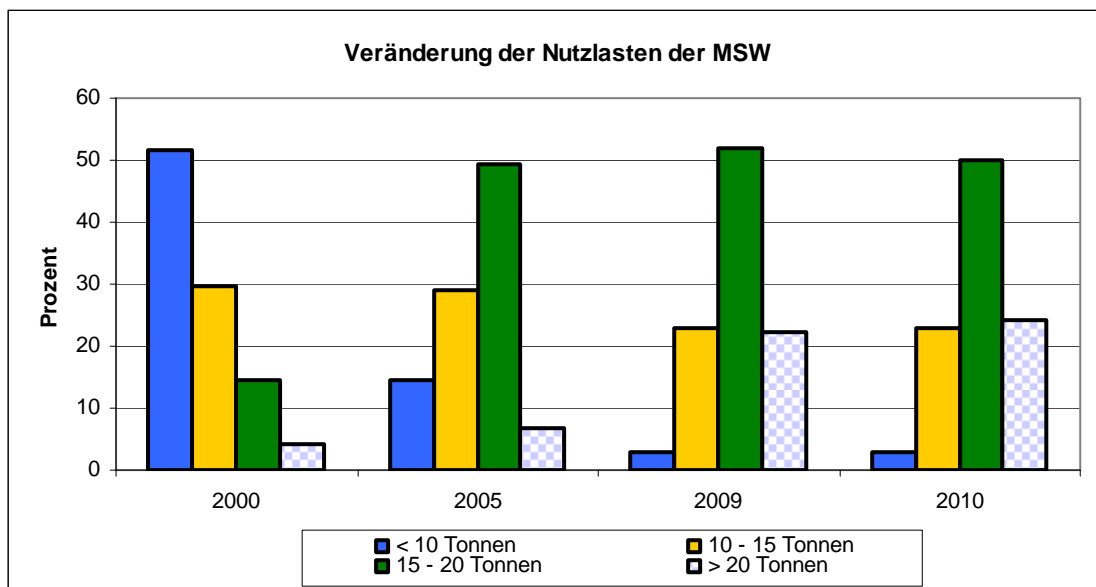


Die Tanksammelwagen hatten in 2010 eine durchschnittliche Einsatzzeit von 20,9 Stunden pro Tag. Damit stieg die Einsatzzeit gegenüber dem Vorjahr um 0,6 Stunden an. 21 Molkereien erfassen ihre Milch vollständig oder nahezu rund um die Uhr. Die Molkereien setzten hierzu 126 MSW ein, die jeden Tag zwischen 18 und 23 Stunden im Einsatz waren.

In den vergangenen 11 Jahren haben sich die Strukturen der Fuhrparks in den Molkereien sehr verändert. Während im Jahr 2000 noch knapp über 50 Prozent der MSW bis zu 10 Tonnen Milch aufnehmen konnten, ist der Anteil dieser Fahrzeuge nun auf knapp 3 Prozent zurückgegangen. Die Kapazität der Fahrzeuge hat laufend zugenommen. Der größte Teil, rund 50 Prozent der MSW, hat ein Fassungsvermögen von 15 bis 20 Tonnen Milch. Die Fahrzeuge mit einem Fassungsvermögen von 10 bis 15 Tonnen und über 20 Tonnen sind etwa gleich verteilt und nehmen jeweils zwischen 22 und 24 Prozent ein. Diese Verteilung folgt dem Trend des Vorjahres und zeigt auf, dass mit der Fuhrparkerneuerung eine effizientere Tourenplanung einher geht.

Bei den eingesetzten Anhängern zeigt sich eine interessante Veränderung. Der Anteil der Anhänger mit Kapazitäten über 15 Tonnen liegt noch bei knapp 60 Prozent und ist rückläufig. Demgegenüber werden wieder mehr kleinere Anhänger mit 15 bis 20 Tonnen Nutzlast eingesetzt.

Die Veränderungen der Nutzlasten der MSW und der Anhänger sind in den nachfolgenden Diagrammen dargestellt.



Eine untergeordnete Rolle spielt seit Jahren die tägliche Milchabholung. Gerade einmal 1,4 Prozent der Milch wurde täglich abgeholt. Vollständig eintägig wird die Milch von keiner Molkerei gesammelt.

Zum Stichtag 31.12.2010 hatten die Molkereien in Niedersachsen 10.598 Milchlieferanten. Rund 98,5 Prozent der Milcherzeuger zahlten Grundkosten und/oder Stoppggebühren, dies sind 10.435 Milcherzeuger. 19 niedersächsische Molkereien erhoben Grundkosten, 10 Unternehmen erhoben Stoppggebühren und 3 Molkereien kombinieren beides.

Die Spanne der Grundkostenbeträge hat sich nicht verändert, sie lag erneut zwischen 10,00 € und 75,00 €. Jeder betroffene Milcherzeuger zahlte durchschnittlich 52,53 €, dies waren 3,43 € mehr als noch in 2009. Von den Stoppggebühren waren 58,5 Prozent der Milcherzeuger betroffen, sie zahlten durchschnittlich 3,71 € pro Halt, dies war ein Rückgang um 2,76 € pro Halt.

Erneut rückläufig war auch die Zahl der Molkereien, die an ihre Erzeuger Zulagen oder Staffelpreise auszahlen. Die Zahl ging um 2 auf 25 Molkereien zurück.

Die Auswertung des Fragebogens können Sie im Internet unter [www.milchwirtschaft.de](http://www.milchwirtschaft.de) im Bereich „**Markt und Statistik**“ herunterladen.